

Dirk Schultze

Noise

Wirtschaftsberichterstattung
in der ARD-Sendung *Börse vor acht*

HERBERT VON HALEM VERLAG

Die vorliegende Arbeit wurde im Jahr 2022 von der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie der Universität Leipzig als Dissertation angenommen und erfolgreich verteidigt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dirk Schultze

Noise.

Wirtschaftsberichterstattung in der ARD-Sendung Börse vor acht

Köln: Halem 2023

Dirk Schultze, Jg. 1968, ist Journalist, Kommunikations- und Medienwissenschaftler. Seine Themenschwerpunkte in der Publizistik sind Qualität in den Medien, Wirtschafts- und Wissenschaftskommunikation.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2023 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISBN (Print): 978-3-86962-654-3

ISBN (PDF): 978-3-86962-655-0

Den Herbert von Halem Verlag erreichen Sie auch im Internet unter <https://www.halem-verlag.de>

E-Mail: info@halem-verlag.de

Dieses Buch wurde auf fsc®-zertifiziertem Papier gedruckt.

SATZ: Herbert von Halem Verlag

LEKTORAT: Imke Hirschmann

COVERFOTO: Shutterstock

DRUCK: docupoint GmbH, Magdeburg

GESTALTUNG: Claudia Ott Grafischer Entwurf, Düsseldorf

Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry

Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	13
Vorwort	17
1. Einleitung	19
2. Erklärungen in Medientexten	31
2.1 Textstrukturen	31
2.2 Erklären und Verstehen als Sinnkonstruktion	32
2.3 Formen von Erklärungen	35
2.4 Erklärungen in der Wissenschaft	35
2.5 Erklärungen im Alltag	42
2.6 Zusammenfassung	47
3. Regeln der journalistischen Textproduktion	49
3.1 Die Nachrichtenpyramide als strukturierendes Regelwerk	50
3.2 Die Rhetorik als strukturierendes Regelwerk	53
3.3 Journalistische Darstellungsformen	58
3.4 Akteure in Beiträgen	59
3.5 Zusammenfassung	60

4.	Frames	62
4.1	Formen von Frames	63
4.2	Arten von Frames	69
4.3	Das Wesen von Frames	70
4.4	Frames im Kontext anderer theoretischer Ansätze	72
4.5	Unterschiedliche Frame-Konzepte	78
4.6	Methodische Zugänge zu Medien-Frames	85
4.7	Status unterschiedlicher Frame-Konzepte in der kw	90
4.8	Fallbeispiel: Zwei Untersuchungen, gleiches Thema, verschiedene Frames	102
5.	Die Struktur von Frames	108
5.1	Das Thema eines journalistischen Textes	111
5.2	Problemdefinition	117
5.3	Ursachenzuschreibung	120
5.4	Moralische Bewertung	123
5.5	Handlungsempfehlung	128
5.6	Die Gestalten der Dynamik von Frames	129
5.7	Definition inhaltsbezogener Frames	130
5.8	Frames als Ergebnis textstrukturierender Regeln	134
5.9	Zusammenfassung	151
6.	Teilfragestellungen	155
7.	Methoden im Untersuchungsprozess	158
8.	Crowdsourced Themenanalyse	164
8.1	Vorgehen bei der Themenanalyse	165
8.2	Strukturelle Merkmale der Berichterstattung	168
8.2.1	<i>Exkurse und Rekurse</i>	168
8.2.2	<i>Pseudostringenz</i>	170
8.2.3	<i>Hauptaspekt und Nebenaspekte</i>	172
8.2.4	<i>Zusammenfassung</i>	173

8.3	Reflexion der angewandten Methode	174
8.4	Themen der Sendung <i>Börse vor acht</i>	175
8.5	Genese der Thematisierung	178
	8.5.1 <i>Automobilindustrie</i>	179
	8.5.2 <i>Börsenwissen & Service</i>	181
	8.5.3 <i>Energiewirtschaft</i>	182
	8.5.4 <i>Finanzpolitik</i>	184
	8.5.5 <i>Finanzwirtschaft</i>	186
	8.5.6 <i>Geopolitik</i>	187
	8.5.7 <i>Hochtechnologie</i>	188
	8.5.8 <i>Luftfahrtindustrie</i>	189
	8.5.9 <i>Manager</i>	190
	8.5.10 <i>Währungen</i>	191
	8.5.11 <i>Wirtschaftslage</i>	193
	8.5.12 <i>Wirtschaftspolitik</i>	194
8.6	Moderatoren und Themen	195
8.7	Zusammenfassung	198
9.	Frame-Analyse	201
9.1	Entwicklung und Aufbau des Codebuchs	202
	9.1.1 <i>Reliabilitätstest</i>	211
9.2	Datenaufbereitung	213
	9.2.1 <i>Ausschluss des Elements ›Handlungsaufforderung‹</i>	213
	9.2.2 <i>Integration des Elements ›funktionale Bewertung‹</i>	214
	9.2.3 <i>Reliabilitätstest</i>	215
9.3	Anpassung des Frame-Konstrukts	217
9.4	Relevanz und Quellenverweise in der Sendung <i>Börse vor acht</i>	218
9.5	Latente Klassen	221
9.6	Frames in der Sendung <i>Börse vor acht</i>	226
	9.6.1 <i>Frames in der Automobilindustrie</i>	228
	9.6.2 <i>Frames in der Energiewirtschaft</i>	247
	9.6.3 <i>Frames in der Geopolitik</i>	262
	9.6.4 <i>Frames zum Thema ›Manager‹</i>	276
	9.6.5 <i>Frames zum Thema ›Währungen‹</i>	284
9.7	Zusammenfassung	294

10.	Diskussion	306
10.1	Die Sendung <i>Börse vor acht</i>	307
10.2	Methodenreflexion	311
10.3	Erweiterung des Framing-Ansatzes	314
11.	Literaturverzeichnis	319
11.1	Fachliteratur	319
11.2	Internetdokumente	350
12.	Anhang B – Transkripte	352

Die Anhänge A und C können online unter der
DOI [10.1453/9783869626543_anhang.pdf](https://doi.org/10.1453/9783869626543_anhang.pdf) abgerufen werden.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Struktur sozialwissenschaftlicher Erklärungen (DN-Schema)	37
Abb. 2	Beispiel für ein deduktiv-nomologisches Erklärungsschema	37
Abb. 3	Deduktionstheorem	38
Abb. 4	Symbolische Darstellung des Deduktionstheorems	38
Abb. 5	Deduktionstheorem Beispiel	38
Abb. 6	Deduktionstheorem mit mehr als einer Bedingung	38
Abb. 7	Prognose und Erklärung	39
Abb. 8	Moraltheorem am Beispiel ›Erste Hilfe‹	45
Abb. 9	Bewertungsschema moralischer Normen	46
Abb. 10	Konzessiver Einschub – falsch, aber gut	46
Abb. 11	Konzessiver Einschub – gut, aber falsch	47
Abb. 12	Formen von Frames	68
Abb. 13	Kommunikationsrelevante Themenebenen	113
Abb. 14	Abstraktionsgrad der Interpretationsrahmen gesellschaftlicher Themen	117
Abb. 15	Intuition und moralische Bewertung	124
Abb. 16	Bewertungsschema der Problemdefinition	133
Abb. 17	Nachrichtenpyramide und W-Fragen	136
Abb. 18	Bedeutung und Dimensionen der Frage nach dem Was	141
Abb. 19	Frame-Elemente und ihre Ebenen	152
Abb. 20	Schritte der Themen- und Frame-Analyse	159
Abb. 21	Exkurse und Rekurse im Beitrag vom 05.12.2016	169
Abb. 22	Themen der Sendung <i>Börse vor acht</i> in den Jahren 2000 bis 2018	177
Abb. 23	Die zwölf meistbesprochenen Themen (Top 12)	178
Abb. 24	Automobilindustrie in Beiträgen von 2009 bis 2018	180
Abb. 25	Börsenwissen & Service in Beiträgen von 2009 bis 2018	180

Abb. 26	Energiewirtschaft in Beiträgen von 2009 bis 2018	183
Abb. 27	Finanzpolitik in Beiträgen von 2009 bis 2018	184
Abb. 28	Finanzwirtschaft in Beiträgen von 2009 bis 2018	186
Abb. 29	Geopolitik in Beiträgen von 2009 bis 2018	187
Abb. 30	Hochtechnologie in Beiträgen von 2009 bis 2018	189
Abb. 31	Luftfahrtindustrie in Beiträgen von 2009 bis 2018	190
Abb. 32	Manager in Beiträgen von 2009 bis 2018	191
Abb. 33	Währungen in Beiträgen von 2009 bis 2018	192
Abb. 34	Wirtschaftslage in Beiträgen von 2009 bis 2018	193
Abb. 35	Wirtschaftspolitik in Beiträgen von 2009 bis 2018	194
Abb. 36	Anzahl der Beiträge je Moderator	196
Abb. 37	Transposition von Ursachenzuschreibungen in separate Fälle	205
Abb. 38	Nominalskala zur Bewertung der Tendenz einer Erklärung	209
Abb. 39	Identifikationsreliabilität	212
Abb. 40	Anteil von Tages- und schwebender Aktualität in der Börsenberichterstattung	219
Abb. 41	Anteil von Ereignis und Zustand in der Börsenberichterstattung	220
Abb. 42	Quellenverweise in Beiträgen	221
Abb. 43	Ziel der Latent-Class-Analysis	222
Abb. 44	Themenübergreifende Frame-Elemente in der Sendung <i>Börse vor acht</i>	298

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Empirische und faktenorientierte journalistische Darstellungsformen	58
Tab. 2	Anzahl von Fachaufsätzen mit Framing-Konzepten von 2009 bis 2018	92
Tab. 3	Frame-Konzepte in Fachaufsätzen von 2009 bis 2018	94
Tab. 4	Methodischer Umgang mit Frames	96
Tab. 5	Methoden bei Verwendung des Frame-Begriffs als Buzzword	97
Tab. 6	Methodische Vorgehensweise bei theoretischer Fundierung nach Entman (1993)	98
Tab. 7	Methodische Vorgehensweise bei der Untersuchung von Loss-&-Gain-Frames	98
Tab. 8	Methodisches Vorgehen bei theoretischer Fundierung nach Gamson und Modigliani (1989)	98
Tab. 9	Häufigkeiten der Frame-Arten von 2009 bis 2018	99
Tab. 10	Häufigkeiten der Frame-Formen von 2009 bis 2018	100
Tab. 11	Vier Schritte und deren Ziele zur Bewertung relevanter Umweltreize	111
Tab. 12	Abstraktionsgrade bei der Benennung gesellschaftlicher Themen	116
Tab. 13	Schema einer Beitrags-ID	160
Tab. 14	Beispielergebnisse der crowdsourced Themenanalyse	166
Tab. 15	Themenstruktur eines Beitrags vom 09.07.2012	167
Tab. 16	Beitragsverlauf – Thematisierungen, Exkurse, Rekurse, Pseudostringenz	171
Tab. 17	Beispiel Thema, Hauptaspekt, Nebenaspekt	173
Tab. 18	Reliabilitätstest. Paarweise Überprüfung von Beiträgen	175
Tab. 19	Moderatoren und Top zwölf der Themen von 2009 bis 2018	197

Tab. 20	Fürsorge-/Leidgrundfeste	207
Tab. 21	Fairness-/Täuschunggrundfeste	207
Tab. 22	Loyalität-/Verratgrundfeste	207
Tab. 23	Autorität-/Subversiongrundfeste	207
Tab. 24	Heiligkeit-/Herabsetzunggrundfeste	208
Tab. 25	Freiheit-/Unterdrückunggrundfeste	208
Tab. 26	Intercoder-Reliabilität der verwendeten Variablen	213
Tab. 27	Intracoderreliabilität nach Datenaufbereitung	216
Tab. 28	Datenstruktur (Frame-Elemente) des Themas ›Automobilindustrie‹	229
Tab. 29	Modellgüte der berechneten Cluster in der Kategorie ›Automobilindustrie‹	230
Tab. 30	Kategoriewahrscheinlichkeiten Automobilindustrie	231
Tab. 31	Frames in der Automobilindustrie	242
Tab. 32	Datenstruktur (Frame-Elemente) des Themas ›Energiewirtschaft‹	248
Tab. 33	Modellgüte der berechneten Cluster in der Kategorie ›Energiewirtschaft‹	249
Tab. 34	Kategoriewahrscheinlichkeiten Energiewirtschaft	250
Tab. 35	Frames in der Energiewirtschaft	258
Tab. 36	Datenstruktur (Frame-Elemente) des Themas ›Geopolitik‹	263
Tab. 37	Modellgüte der berechneten Cluster in der Kategorie ›Geopolitik‹	264
Tab. 38	Kategoriewahrscheinlichkeiten Geopolitik	265
Tab. 39	Frames in der Geopolitik	271
Tab. 40	Datenstruktur (Frame-Elemente) des Themas ›Manager‹	277
Tab. 41	Modellgüte der berechneten Cluster in der Kategorie ›Manager‹	278
Tab. 42	Kategoriewahrscheinlichkeiten Manager	278
Tab. 43	Frames zum Thema ›Manager‹	282
Tab. 44	Datenstruktur (Frame-Elemente) des Themas ›Währungen‹	285
Tab. 45	Modellgüte der berechneten Cluster in der Kategorie ›Währungen‹	286
Tab. 46	Kategoriewahrscheinlichkeiten Währungen	287
Tab. 47	Frames in der Kategorie ›Währungen‹	292

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

afp	Agence France-Presse
AIC	Akaikes-Information-Criterion
ARG	Argument
AWO	Arbeiterwohlfahrt
AWP	AG für Wirtschafts-Publikationen
BIC	Bayes-Information-Criterion
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BRICS (Staaten)	Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika
Bv8	<i>Börse vor acht</i>
d. V.	der Verfasser
DAX	Deutscher Aktienindex der Deutsche Börse AG
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
dpa	Deutsche Presse-Agentur
EU	Europäische Union
E-W	Erklären-Warum
EZB	Europäische Zentralbank
FAZ	<i>Frankfurter Allgemeine Zeitung</i>
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
fkt.	funktional/funktionale (Bewertung)
FTSE MIB	Financial Times Stock Exchange und Milano Italia Borsa, Italienischer Aktienindex
G7-, G8-, G20-	Foren von Staaten zur Manipulation (i. S. von Weiter- entwicklung) des internationalen Wirtschafts- und Finanzsystems (G = Gipfel; 7; 8; 20 = Anzahl der Staaten im Forum)
GWh	Gigawattstunden
i. d. R.	in der Regel
i. S.	im Sinne

IA	Inhaltsanalyse
ifo	ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsfor- schung an der Universität München e.V.
IfW	Institut für Weltwirtschaft
IG Metall	Industriegewerkschaft Metall
IMF	International Monetary Fund (siehe auch IWF)
IOC	International Olympic Committee
IWF	Internationaler Währungsfonds (siehe auch IMF)
KW	Kommunikationswissenschaft
LCA	Latent-Class-Analyse
LDA	Latent Dirichlet Allocation
LL	Likelihood
MWh	Megawattstunden
NASDAQ	National Association of Securities Dealers Automated Quotations (Unternehmen mit gleichnamigem Börsenindex)
o. Ä.	oder Ähnliches
ÖV	Öffentlicher Nahverkehr
SEC	Stimulus-Evaluation-Check
SZ	<i>Süddeutsche Zeitung</i>
WL	Wirtschaftslage

1. EINLEITUNG

Es ist Montag-, Dienstag-, Mittwoch-, Donnerstag- oder Freitagabend. Die britischen Royals feiern oder trauern nicht, es finden auch keine Leichtathletikmeisterschaften, Winter- oder Sommerolympiade oder internationale Fußballturniere statt. Es herrscht Normalität in der halben Stunde vor der *ARD-Tagesschau*. Dem Publikum wird in dieser Zeit ein Werbeblock präsentiert, der nur von kurzen Programmelementen unterbrochen wird. Spätestens mit diesem Werbeblock wird jener Teil des Tages eingeleitet, der »den entscheidenden Moment vom Übergang des Alltages in die Mußezeit« (GÖRLAND 2020: 29) markiert. Circa fünf Minuten vor der *Tagesschau* beginnt jenes Programmelement, das hier Anlass fachspezifischer, theoretischer und praktischer Auseinandersetzung und somit Gegenstand dieser Arbeit ist: die *Börse vor acht*.

Die Sendung startete im Herbst 2000 als *Börse im Ersten* in der ARD, seit Jahr und Tag findet sie sich am selben Sendeplatz. Im Jahr 2012 wurde sie in *Börse vor acht* umbenannt. Mit der Namensänderung konnten mit Stand des Untersuchungsmaterials keine wesentlichen Änderungen des Sendekonzepts festgestellt werden (STOLLENWERK 2019).¹ Die Sendung hat den Anspruch »börsentäglich Hintergründe und Ursachen von Kursschwankungen, sowie deren Chancen und Risiken« (BOERSE.ARD.DE 2007) zu erläutern. Es werden journalistische Sorgfalt, erforderliche Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit versprochen.² Die Platzierung der Sendung so

1 Veränderungen konnten bei der Sendeverpackung (Intro und Outro), filmästhetischen (Farbe, Sound etc.) sowie formal-inhaltlichen Elementen wie bspw. der Interaktion mit Experten festgestellt werden.

2 Im Dezember 2020 wurde die Börsenredaktion des HESSISCHEN RUNDFUNKS dem Ressort »Wirtschaft« der Marke »Tagesschau« zugeordnet. Der Anspruch der Sendung wird weiterhin

kurz vor der *Tagesschau* ist ein klares Signal der ARD, welchen Stellenwert Wirtschafts- und Finanznachrichten für die Programmacher einnehmen. Sie gehören – nur von wenigen Werbespots unterbrochen – unmittelbar zum journalistischen Informationsangebot des Senders.

Was wir über unsere Welt wissen, wissen wir durch die Massenmedien (LUHMANN 2017: 9; MARCINKOWSKI 1993: 11). Journalistisches Handeln allgemein trägt dazu bei, Themen aus den verschiedensten Teilsystemen wie Politik, Recht, Wissenschaft, Erziehung, Gesundheit oder auch Wirtschaft zu beobachten, zu bearbeiten und entsprechend der jeweiligen Medienlogik rekonstruiert jenen Teilsystemen wieder zur Verfügung zu stellen.

Die Beobachtung des Teilsystems ›Wirtschaft‹ erfolgt u. a. im Rahmen der Sendung *Börse vor acht*, sie ist fokussiert auf das Börsengeschehen in Frankfurt – Blicke zu Handelsplätzen in aller Welt inbegriffen. Es handelt sich hier um ein Medienprodukt, das seit über 20 Jahren ein Teil unserer Medienrealität ist. Man darf behaupten, dass diese Sendung im deutschen Mediensystem in ihrer Form einzigartig ist. Es gibt andere Börsensendungen. Deren inhaltliche Strukturen sind jedoch nicht mit dem Gegenstand dieser Arbeit vergleichbar (HÄNEL 2020; LÊ 2020). Besonders die kompakte Darstellung von Informationen mit einem Anspruch, Zusammenhänge aufzuzeigen und zu bewerten, formen den Charakter dieser Sendung. Die *Börse vor acht* ist nicht Nachrichten-, nicht Magazinsendung, nicht Reportage und auch nicht Berichterstattung: Moderatoren greifen Themen auf und besprechen diese auf ihre ganz persönliche Art und Weise. Es handelt sich hier um eine Präsentationsform, die sich aller journalistischen Genres bedient – vielleicht auch entzieht und somit nur mit Zugeständnissen dieser oder jener Kategorie zugeordnet werden könnte. Aber die Form der Präsentation soll nicht Gegenstand dieser Untersuchung sein, es interessieren seine Inhalte. Was ergibt dieses Laisser-faire einer journalistischen Darstellungsform?

ähnlich formuliert: »Das neue Wirtschaftsressort wird in der Berichterstattung verstärkt Zusammenhänge erklären, Entwicklungen analysieren und Geschichten so erzählen, dass sie auch für ein breites Publikum interessant und verständlich sind. Besonders widmet sich die Redaktion den Themenfeldern Finanzen, Unternehmen, Technologie, Verbraucher, Konjunktur und Weltwirtschaft. Das neue Angebot umfasst natürlich weiter die täglichen Marktberichte und Tausende Börsenkurse in einer modernisierten Optik« (ARD TAGESSCHAU 2020).

Diese Arbeit geht der Frage nach:

Wie erklären Wirtschaftsjournalisten der ARD-Sendung *Börse vor acht* Ereignisse an der Börse?

Im Folgenden soll geklärt werden, welche Ebenen die Forschungsfrage berührt. Im Rahmen dieser dimensional Analyse werden erste Begriffe einer näheren Spezifikation unterzogen, und mit diesem Vorgehen erfolgen weitere Argumente, die die Relevanz dieser Untersuchung unterstreichen sollen. Anschließend erfolgt ein Überblick über das Vorgehen in dieser Arbeit. Die Forschungsfrage beinhaltet drei Dimensionen:

(1) Der Umgang mit dem Begriff ›Wirtschaftsjournalisten‹ verweist grundsätzlich auf Individuen, die im Rahmen ihrer Profession Journalismus Beiträge im Ressort ›Wirtschaft‹ produzieren und präsentieren. Aus systemtheoretischer Sicht verstehen wir unter Wirtschaft ein System, das »aus Zahlungen [besteht], die auf Grund von Zahlungen möglich sind und weitere Zahlungen ermöglichen« (LUHMANN 1984a: 308). Operationen dieses Systems sind auf die Bedürfnisse seiner gesellschaftlichen und menschlichen Umwelt abgestimmt, seine Funktion besteht in der Sicherstellung der Aussicht auf Bedarfsdeckung durch materielle und immaterielle Güter in der näheren Zukunft (ebd.). Journalismus, so wurde bereits angedeutet, beinhaltet das Sammeln, Aufbereiten und Publizieren von Informationen (LUHMANN 2017: 9; MAST 1998: 15). Sofern diese Tätigkeit auf das System ›Wirtschaft‹ ausgerichtet ist, handelt es sich um Wirtschaftsjournalismus.

Die Beiträge der Sendung *Börse vor acht* sind Ergebnis von Einzelhandlungen der Medienakteure, dieser Prozess hat somit handlungstheoretische Implikationen. Medienakteure sind jedoch in sozialen Strukturen organisiert, Inhalte entstehen in Einzelverantwortung und gerieren durch Produktkonzepte und redaktionelle Kontrollmechanismen zu institutionellen Produkten. Betrachtet man also das institutionelle Handeln, so ist es möglich, unter Aufführung der Bedingungen die Gesamtheit der Ergebnisse individuellen Handelns dem System ›Journalismus‹ zuzuordnen (BUCHER 2016).³

3 Bucher argumentiert die Vereinbarkeit von Systemtheorie und Handlungstheorie und kommt zu dem Schluss, dass sich die beiden Ansätze nicht ausschließen: »Eine kommunikativ verstandene Handlungstheorie verhält sich zur Systemtheorie deshalb komplementär, weil Handlungen nicht auf Akteure reduziert werden, sondern als strukturelle und vernetzte Elemente« (BUCHER 2016: 217).

(2) Der Formulierung ›ARD-Sendung *Börse vor acht*‹ ist immanent, dass die journalistischen Inhalte in audiovisueller Form präsentiert werden. Es handelt sich um Beiträge, die zunächst im linearen Fernsehen ausgespielt und für einige Zeit als Video on Demand in der Mediathek des Senders abgerufen werden können. Argumentationen beziehen sich in dieser Arbeit daher auf das primäre Ziel der Videoproduktion für lineares TV. Die Frequenz der Ausstrahlung stellt eine wichtige Bedingung bei der Produktion der Inhalte dar, denn die Regelmäßigkeit verweist auf einen Publikationsdruck, dem die Redakteure dieser Sendung unterliegen und sie verweist auch auf eine Alltagssituation, in der sich die Redakteure befinden. Wochentäglich sind sie mit Informationen konfrontiert, die sie aus einem Pool an Möglichkeiten auswählen und für die Sendung spezifisch aufbereiten. Hierzu werden Daten in zumeist animierte Grafiken überführt und Videosequenzen zur visuellen Unterstützung der aufgegriffenen Themen aus Archiven gesucht. Das fertige Produkt besteht aus den eben aufgeführten Elementen und dem Text, der durch die Journalisten mit Blick in die Kamera aufgesagt wird. Die visuelle Atmosphäre entspricht der des Hauptgegenstands der Beiträge, zu sehen ist i. d. R. hinter den Moderatoren der Handelssaal der Börse in Frankfurt.

(3) Der dritte Aspekt der Forschungsfrage: ›Erklärungen von Ereignissen an der Börse‹ ist die zentrale Dimension dieser Arbeit. Die Eigencharakterisierung der ARD-Börsenredaktion, nämlich »Zusammenhänge erklären, Entwicklungen analysieren« (ARD TAGESSCHAU 2020) verweist darauf, dass Ereignisse nicht bloß berichtet, sondern auch erklärt werden sollen. Insofern impliziert die Forschungsfrage dieser Arbeit keine Unterstellung, sondern folgt dem klar formulierten Selbstverständnis der Redaktion.

Während die beiden vorangestellten Dimensionen dazu geeignet sind, die Bedingungen des Zustandekommens der Inhalte und die Form der Präsentation aufzuzeigen⁴, greift dieser Aspekt der Sendung jene sinnstiftenden Elemente auf, von denen wir annehmen können, dass sie entsprechend den Bedingungen, die im komplexen Feld der Medienwirkungsforschung beschrieben werden, in irgendeiner Form in die Gedanken des Publikums eingehen (SCHENK 2007). Die hier beschriebene Form von Erklärungen von

4 Was nicht bedeutet, dass diese Dimensionen weniger komplex und es wert sind, besprochen zu werden. Allein der Fokus dieser Arbeit reduziert diese Betrachtungsgegenstände zu Randbedingungen bei der Entstehung von Medientexten.

Ereignissen haben deswegen besondere Relevanz in der empirischen Medienforschung, weil dieses Phänomen geeignet ist, einen zeitlich definierten Status einer Medienrealität zu beschreiben – aber auch, weil es durchaus Generalisierungen zu vergleichbaren Medieninhalten zulässt. Betrachtet man die Dimension abstrakter und lässt den Gegenstand der Sendung – nämlich die Börse – außer Acht, so tragen die Ergebnisse dieser Untersuchung zu einem Wissenszuwachs in der Kommunikationswissenschaft (KW) bei. Gesellschaftsrelevante Ereignisse, wie sie in den Beiträgen der Sendung *Börse vor acht* aufgegriffen werden, sind Ergebnis eines komplexen Systems von Zusammenhängen – Erklärungen in einer solch kompakten Form bedürfen der Reduktion von Komplexität oder der Abstraktion. Diese kompakte Form der Präsentation von Ereignissen soll als das wissenschaftliche Problem verstanden werden, das es zu beschreiben gilt, denn die ARD-Börsenredaktion verspricht Analysen von Entwicklungen und Zusammenhängen in Beiträgen, die eine Länge von zwei bis drei Minuten aufweisen – und in diesen Beiträgen wird zumeist mehr als ein Thema abgehandelt. Wie also komplexitätsreduziertes oder abstraktes Wissen im Rahmen dieser Sendung vermittelt wird, soll mit dieser Untersuchung beschrieben werden.

Das Vorgehen in dieser Arbeit

Der theoretische Teil dieser Untersuchung wird sich eingehend mit dem Phänomen ›erklären‹ auseinandersetzen. Kapitelkomplex 2 nähert sich diesem zentralen Begriff auf folgende Weise: Zunächst werden Voraussetzungen für das Verständnis des zentralen Phänomens geschaffen, indem Dimensionen aufgegriffen werden, die dem Begriff ›erklären‹ immanent sind. Erklärungen weisen propositionale Muster auf, entsprechend wird Kapitel 2.1 erläutern, was unter Struktur, Textstruktur und Muster zu verstehen ist. Zudem wird in Kapitel 2.2 eine Bedingung des Erklärens aufgegriffen, das Verstehen von Sachverhalten und Zusammenhängen wird im genannten Kapitel als Voraussetzung für die Wiedergabe von Informationen besprochen. Abschnitt 2.3 grenzt den Untersuchungsgegenstand ein, indem es jene Form von Erklärung herausarbeitet, die sich aus der Fragestellung ergibt. Sind diese Dimensionen geklärt, erfolgt eine Annäherung an das zu untersuchende Phänomen.

Wie einführung dargelegt, kann man davon ausgehen, dass es sich bei Erklärungen, die in den Beiträgen der Sendung *Börse vor acht* zu finden sind, um Alltagserklärungen handelt. Sie sind Ergebnis täglicher Arbeitsrouti-

nen der Journalisten. Die Sozialpsychologie diskutiert solche Erklärungen im Rahmen der Attributionstheorie und verweist dabei darauf, dass Alltagserklärungen dieselben propositionalen Strukturen aufweisen, wie es für wissenschaftliche Erklärungen gefordert wird. Entsprechend sind in Kapitel 2.4 die Merkmale wissenschaftlicher Erklärungen Gegenstand der Betrachtungen. In diesem Abschnitt wird herausgearbeitet, dass Gegenstand von Erklärungen nicht allein Ursache-Wirkungs-Mechanismen sind, sondern auch für Begründungen moralethischer Positionen herangezogen werden. Das anschließende Kapitel 2.5 bildet ganz konkret Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede wissenschaftlicher und Alltagserklärungen ab. Zusammenfassend wird das Phänomen in Abschnitt 2.6 charakterisiert.

Die professionelle Produktion journalistischer Inhalte folgt konkreten Regeln, die Gegenstand der Ausbildung oder verschiedenster Ratgeber sind. Diese Regeln werden für das Zustandekommen der hier zu untersuchenden Medieninhalte bei den Redakteuren als bekannt vorausgesetzt und dementsprechend in Kapitel 3 reflektiert. Mit der Besprechung der Nachrichtenpyramide und der Rhetorik als strukturierendes Regelwerk in den Kapiteln 3.1 und 3.2 wird das Zustandekommen journalistischer Texte nicht nur plausibel dargestellt, sondern damit wird auch die Operationalisierung der Fragestellung vorbereitet. Denn Kategorien, die das Zustandekommen von Inhalten erklären können, sind auch für deren Erhebung (Messung) brauchbar.

Die theoretischen Überlegungen in den Kapiteln 2 und 3 führen zu dem Schluss, dass es sich bei dem beschriebenen Phänomen journalistischer Erklärungen um Medien-Frames handelt, denn Frames weisen dieselben Textstrukturen auf. Zunächst werden die unterschiedlichen Formen (Kap. 4.1) und Arten (Kap. 4.2) von Frames vorgestellt, nach einer Wesensbeschreibung des Phänomens (Kap. 4.3) wird dieser kommunikationswissenschaftliche Untersuchungsgegenstand von anderen theoretischen Ansätzen des Fachs abgegrenzt und eingeordnet (Kap. 4.4). Anschließend erfolgt die Präsentation unterschiedlicher Frame-Konzepte (Kap. 4.5) und methodischer Zugänge zur Untersuchung des Framing-Phänomens (Kap. 4.6). Denn wie sich mit diesen Ausführungen zeigen lässt, divergieren die Vorstellungen in der Wissenschaft darüber, wie das Phänomen beschrieben werden kann und welche Methoden zu dessen Messung zur Anwendung kommen sollten. Mit dieser Systematisierung wird es möglich, im Rahmen einer Inhaltsanalyse (IA) von Fachaufsätzen der Kommunikationswissenschaft in den Jahren 2009 bis 2018 einen Status des Framing-Ansatzes

festzustellen (Kap. 4.7). Die Ergebnisse dieser Frequenzanalyse werden anschließend in Kap. 4.9 zusammengefasst und reflektiert. Es zeigt sich, dass die unterschiedlichen Framing-Konzepte in den Aufsätzen überwiegend nicht unterschieden werden und die theoretischen Überlegungen ebenfalls überwiegend nicht mit den zur Anwendung kommenden Methoden in Beziehung stehen. Zudem wird zu einem bedeutenden Teil in den untersuchten Aufsätzen zwar mit den Begriffen ›Frame‹ und ›Framing‹ umgegangen, es finden sich jedoch weder konkrete theoretische noch konzeptionelle Überlegungen, die darauf verweisen, dass ernsthaft Frames untersucht werden.

Dass das Problem des Framing-Ansatzes nicht bloß ein theoretisches und methodisches ist, zeigt ein Fallbeispiel in Kapitel 4.8. Hier werden zwei Aufsätze aufgeführt, die dasselbe theoretische Konzept und dieselbe Erhebungs- und statistische Auswertungsmethode deklarieren, ebenso sind Thema und Fragestellung, Erhebungszeitraum und der Materialgegenstand vergleichbar. Trotzdem finden sich nicht annähernd ähnliche Frames. Dieser Sachverhalt wird als Indikator interpretiert, dass selbst eine Operationalisierung nach derselben Definition von Entman (1993) zu unspezifisch ist und entsprechend enger gefasst werden sollte. Ein anderer Grund für die unterschiedlichen Ergebnisse wird in einem fehlenden Standard zur Benennung und entsprechender Charakterisierung von Frames vermutet.

Diesen Erkenntnissen entspricht die anschließende konzeptionelle Ausrichtung der Arbeit. Die in den Kapiteln 2 und 3 aufgeführten Überlegungen über das Zustandekommen von Erklärungen in journalistischen Texten, werden für die Operationalisierung von Medien-Frames aufbereitet. Kapitel 5 befasst sich mit der Struktur von Frames, im Zuge dessen werden Thema, Ereignis und Zustand unterschieden und deren Merkmale aufgezeigt und anschließend mit dem Regelwerk journalistischer Textproduktion strukturell verbunden (Kap. 5.8). Diese Überlegungen werden von der zuvor aufgestellten erweiterten Definition von Frames in Kapitel 5.7 geleitet.

Als eine von mehreren Erweiterungen des Framing-Konzepts, die mit dieser Arbeit Eingang ins Fach finden sollen, darf der Umgang mit den Kategorien der Moral Foundation Theory bezeichnet werden. Ein Merkmal von Frames ist die moralische Bewertung, bisherige Untersuchungen auf diesem Gebiet – so wird im entsprechenden Abschnitt aufgezeigt – messen die Valenz von Aussagen und gehen mit Wertbegriffen wie gut, richtig, schlecht oder falsch um. Diese Arbeit operationalisiert das Frame-Element

anhand der sechs Kategorien der Moralgrundfeste, die in Kapitel 5.4 vorgestellt werden.

In Kapitel 5.7 wird schließlich eine Definition des Framing-Begriffs vorgelegt, diese Definition ist die Basis zur Messung von inhaltsbezogenen Medien-Frames, da sie eine Operationalisierung (Kap. 5.8) des Phänomens gestattet. Es sei bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Erkenntnisse dieser Arbeit eine Anpassung der Definition nötig machen. Diese angepasste Definition wird im Rahmen der abschließenden Diskussion in Kapitel 10.3 aufgeführt.

Kapitel 6 beinhaltet die Präsentation von Teilfragestellungen, die das Untersuchungsvorhaben näher umreißen. Die Frage nach dem Wie von Erklärungen lässt neben der Erhebung von Medien-Frames auch ein Forschungsinteresse zu, das sich auf Themen bezieht, die von den Journalisten im Untersuchungszeitraum aufgegriffen wurden. Die Fragestellungen leiten zudem das Interesse auf eine mögliche Themendynamik und Differenzierung der Themen entsprechend den Persönlichkeiten, die die Beiträge vortragen.

Die framezentrierten Fragestellungen in Kapitel 6 zielen auf Medien-Frames aber auch auf deren Teilstrukturen. Dies liegt darin begründet, dass Frames nicht immer alle in der Definition aufgeführten Elemente aufweisen müssen. Von Frames darf bereits gesprochen werden, wenn mindestens zwei Frame-Elemente in einer Erklärung auffindbar sind. Gefragt wird nach Häufigkeiten der Strukturelemente ›Problemdefinition‹ (berichteter Aspekt), ›Ursachenzuschreibung‹, ›moralische Bewertung‹ und ›Handlungsaufforderung‹.

Kapitel 7 widmet sich grundlegenden methodischen Aspekten der Themen- und Frame-Analyse. Hier wird der (1) Gesamtprozess der Untersuchung beschrieben und das Untersuchungsdesign in ein Modell überführt, (2) das Analysematerial vorgestellt und auf Bedingungen der Teilverfahren verwiesen. (3) Beide Teilanalysen verstehen sich als quantifizierende Inhaltsanalysen, die wiederum je in mehreren Teilprozessen durchgeführt werden. Einer dieser Prozesse wird hier als Datenaufbereitung bezeichnet, hier erfolgt eine induktiv und empiriegeleitete Kategorienbildung der erhobenen Propositionen aus den Medientexten. Dieses Verfahren wird im angesprochenen Kapitel theoretisch begründet und in seinen Grundzügen erklärt. Vertiefend werden weiterführende Informationen zur Durchführung der Untersuchungen in jenen Kapiteln aufgeführt, die die Ergebnisse präsentieren.

Die Ergebnisse der crowdsourced Themenanalyse werden in Kapitel 8 entfaltet.⁵ Die Themenanalyse folgt dem Forschungsinteresse, das sich aus der eingangs formulierten Hauptfragestellung dieser Einleitung ergibt und in den konkreten Teilfragestellungen in Kapitel 6 expliziert werden. Die Themenanalyse bereitet aber auch die Eingrenzung des Untersuchungsmaterials vor, denn diese Arbeit will eine Vollerhebung der Jahre 2009 bis 2018 bewältigen und sucht dabei in einem weiteren Schritt auf der Ebene von Propositionen nach Frame-Elementen. Letztendlich muss das Material auf eine handhabbare Menge eingegrenzt werden. Insofern wird es auf Grundlage der erhobenen Ergebnisse der Themenanalyse eine Entscheidung geben, welche Themen in die Frame-Analyse einbezogen werden. Von den 34 gefundenen Themen werden zwölf in ihrer zeitlichen Entwicklung dargestellt und später auf der Suche nach Themenpräferenzen mit den Moderatoren der Sendung in Verbindung gebracht.

Für die Frame-Analyse (Kap. 9) kommen schließlich die Themen ›Automobilindustrie‹ (Kap. 9.6.1), ›Energiewirtschaft‹ (Kap. 9.6.2), ›Geopolitik‹ (Kap. 9.6.3), ›Manager‹ (Kap. 9.6.4) und ›Währungen‹ (Kap. 9.6.5) infrage. Für jedes Thema erfolgt eine spezifische Erhebung und Darstellung der Frame-Elemente, sodass die gefundenen Frames sich plausibel mithilfe der aufgeführten Datenstruktur erklären lassen. Diese Datenstruktur entsteht im Prozess der Datenaufbereitung (Kap. 9.2). Frames ergeben sich dann schließlich aus der Anwendung des statistischen Verfahrens zur Clusterung der Strukturelemente. Zur Anwendung kommt hier die Latent-Class-Analyse. Auf dieses Verfahren wird in Kapitel 9.5 näher eingegangen, indem die Voraussetzungen an das Datenmaterial, die inferenzstatistische Beurteilung sowie die Klassifizierung der Datenstruktur erläutert werden.

Doch bevor die gefundenen Variablen auf Grundlage dieses statistischen Verfahrens zu Frames geclustert werden können, muss das Frame-Konstrukt entsprechend der vorgefundenen Datenlage angepasst werden (Kap. 9.3). Handlungsaufforderungen waren nur marginal auffindbar und mussten daher von der Analyse ausgeschlossen werden. Zudem fand sich im Prozess der Datenaufbereitung ein zuvor nicht beschriebenes Element in den Erklärungen der Journalisten (Kap. 9.2.2), da es Ereignisse aus Ur-

5 Der Begriff ›crowdsourced‹ verweist auf einen Aspekt des methodischen Vorgehens. Für die Sichtung des Materials konnte eine größere Gruppe an Helfern gewonnen werden, die der Verfasser in verschiedenen Seminaren in Hochschulen anwarb.

sache-Wirkungs-Perspektive bewertet, wird es als funktionale Bewertung bezeichnet. Wenngleich sich dieses Textmerkmal in anderen Arbeiten zum Thema zunächst bewähren muss, so darf doch zunächst behauptet werden, dass auch das Auffinden dieser Bewertungsform eine Erweiterung des Framing-Konzepts darstellt.

Die einzelnen Kapitel der Frame-Analyse (9.6.1 bis 9.6.5) werden jeweils abgeschlossen, indem aufgezeigt wird, wie konkret die Frames in den untersuchten Medientexten vorkamen. Dies soll dazu dienen, die theoretisch hergeleiteten und mit statistischen Methoden aufgefundenen Medien-Frames mit der vorgefundenen Realität zu verbinden. Dieses Vorgehen verweist auf den unmittelbaren Zusammenhang von Theorie und Praxis in dieser Arbeit.

Im Fazit (Kap. 9.7) der Frame-Analyse werden jene Merkmale aufgegriffen, die dazu geeignet sind, die formulierten Teilfragen zu diesem Phänomen zu beantworten. Zudem werden die Beiträge der Sendung *Börse vor acht* in diesem Kapitel anhand journalistischer Kriterien wie Aktualität, Verweis auf Quellen von Behauptungen und Tendenz der Berichterstattung charakterisiert. Es erfolgt eine abschließende Reflexion der gefundenen Frames und es erfolgt gemeinsam mit einem Vorschlag zur Standardisierung bei der Benennung von Frames eine Begründung für deren Notwendigkeit. Auch der letztgenannte Aspekt darf als Erweiterung des Framing-Ansatzes bezeichnet werden, denn in den bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiet finden sich keine Überlegungen, die sich mit diesem Problem auseinandersetzen. Eine Auseinandersetzung mit diesem Aspekt des Framing-Ansatzes ist aber notwendig, sie trägt zu einem besseren Verständnis der Ergebnisse von Framing-Analysen bei und sorgt dafür, dass diese über die unterschiedlichen Arbeiten hinweg vergleichbar werden.

Das abschließende Kapitel 10 diskutiert das Vorgehen und die Ergebnisse dieser Arbeit. In Kapitel 10.1 erfolgt eine Reflexion der Erkenntnisse der Untersuchung zum Materialgegenstand ›Börse vor acht‹. Hier wird jene basale Prämisse diskutiert, die als Determinante für das Zustandekommen der in Kapitel 9.6 aufgeführten Medien-Frames gelten darf. Die Moderatoren dieser Sendung erklären Handelsaktivitäten an der Börse mit Ereignissen in der Welt in einfachen kausalen Zusammenhängen. Das tägliche Auf und Ab von Finanzproduktwerten wird in der Volkswirtschaftslehre als Noise Trading diskutiert und kann nicht in dieser Form – wenn überhaupt – erklärt werden (HEYL 1995; PERESS/SCHMIDT 2021).

Im Rahmen der Methodenreflexion (Kap. 10.2) wird der Vorteil eines projektbezogenen Internetportals zur Bereitstellung des Untersuchungsmaterials und zur Verteilung von Aufgaben herausgestellt. Zudem erfolgt eine resümierende Bewertung des Einsatzes des W-Fragenkanons bei der inhaltsanalytischen Erhebung von Frames. Ein weiterer Punkt in diesem Abschnitt greift mögliche Probleme aufgrund eines komplexen Kategoriensystems auf und bietet Lösungsvorschläge.

In Kapitel 10.3 wird eine – den Untersuchungsergebnissen entsprechend – angepasste Definition von inhaltsbezogenen Medien-Frames aufgeführt. Obgleich sich bereits eine erste Definition zu Medien-Frames in Kapitel 5.7 findet, sollte für weiterführende Frame-Analysen die Definition Anwendung finden, die abschließend die Ergebnisse dieser Arbeit berücksichtigt. Auch wird in Abschnitt 10.3 abschließend das Wesen von Frames herausgestellt, eine solche Merkmalsbeschreibung ist immer hilfreich für die Argumentation eines Forschungsziels, denn wie dort reflektiert, ziehen manche Fragestellungen keine Frame-Analyse nach sich. Diese wird nur dann benötigt, wenn fertige Wissensstrukturen erhoben werden, die komplexe Handlungsmuster erklären oder voraussagen sollen. Schließlich erfolgt ein Plädoyer für eine Framing-Theorie als Theorie der Medieneffekte.

Der theoretische Teil dieser Arbeit wird sich der Beantwortung folgender Fragen widmen:

- Was sind Textstrukturen und -muster? (Kap. 2.1)
- Was versteht man unter dem Begriff ›Erklären‹? (Kap. 2.2 - 2.6)
- Welche Regeln zur Produktion journalistischer Inhalte sind konstituierend für Erklärungen in Medientexten? (Kap. 3)
- Was verstehen wir unter Frames und welche Bedeutung haben Framing-Prozesse für die Gesellschaft? (Kap. 4)
- Welche Frame-Formen (Kap. 4.1) und -Arten (Kap. 4.2) sind zu unterscheiden?
- Was ist das Wesen von Frames? (Kap. 4.3)
- Was sind Frames nicht? Welchen Bezug haben Frames zu anderen theoretischen Ansätzen der Kommunikationswissenschaft? (Kap. 4.4)
- Welche Frame-Konzepte werden in der Kommunikationswissenschaft genutzt? (Kap. 4.5)

- Mit welchen Methoden werden Frames in der Kommunikationswissenschaft erhoben? (Kap. 4.6)
- Welche Frame-Konzepte fanden in den Jahren zwischen 2009 und 2018 in der Kommunikationswissenschaft Anwendung und welche methodischen Zugänge wurden gewählt? (Kap. 4.7)
- Welche Erkenntnisse ergeben sich aus der Inhaltsanalyse von Fachaufsätzen in Kapitel 4.7 und welche Maßnahmen sind für die geplante Untersuchung erforderlich? (Kap. 4.9)
- Was verstehen wir unter dem Ereignisbegriff? Was ist ein Thema? Was ist ein Zustand? Welche messbaren Elemente weisen Medien-Frames auf? (Kap. 5 - 5.5)
- Welche Definition von Medien-Frames soll für die Untersuchung gelten? (Kap. 5.7)
- Welche messbaren Elemente ergeben sich aus der Struktur von Medien-Frames? (Kap. 5.8)
- Erklärungen in Medientexten